

Technik + Rüstung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **79 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Roll-out des neuen EAGLE IV der MOWAG, Kreuzlingen

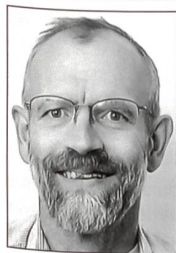
Prototyp in nur zehn Monaten fertig gestellt

Mit dem neu entwickelten EAGLE IV setzt MOWAG einmal mehr den Standard im Segment der gepanzerten 4x4-Fahrzeuge für den militärischen Gebrauch. Der EAGLE IV eignet sich als Aufklärungs-, Übermittlungs- oder Beobachtungsfahrzeug sowie für UN-Missionen und Grenzkontrollen. Die MOWAG-Entwicklung auf Basis des bewährten DURO-Chassis zeichnet sich durch eine sehr hohe Nutzlast bei niedrigem Gesamtgewicht, durch einen hohen Ballistik- und Minenschutz sowie eine hohe Mobilität auf der Strasse und besonders im Gelände aus. Dank der Verwendung zahlreicher baugleicher Teile der DURO-Familie können die Unterhalts- und Ausbildungskosten bei einem Flotteneinsatz tief gehalten werden.



Auch in unwegsamem Gelände hat der Eagle IV noch alle vier Räder auf dem Boden.

Die Grundentwicklung des neuen EAGLE IV begann im Januar 2003 und konnte nur



Wm Alfons Schmidlin, Wiezikon

gerade zehn Monate später mit dem Roll-out des ersten Prototyps abgeschlossen werden.

Kundenwunsch

Jürg Gyax, MOWAG CEO, teilte mit Stolz mit, «mit dem neu entwickelten EAGLE IV entsprechen wir dem Kundenwunsch nach verbessertem Schutz gegen ballistische Waffen und Minen auch für leichte 4x4-Fahrzeuge. Der EAGLE IV stellt eine optimale Ergänzung unserer Produktpalette dar und schliesst die Lücke zwischen dem kleineren EAGLE III und dem Truppentransporter DURO.»

In nur 10 Monaten neues Fahrzeug

Gyax orientierte weiter, «dass wir den EAGLE IV in nur gerade 10 Monaten ent-

wickelt haben, dokumentiert eindrücklich die Leistungsfähigkeit unseres Unternehmens. Indem wir zahlreiche Synergien mit der DURO-Familie nutzen, profitieren unsere Kunden vom Flottensystem mit tieferen Unterhalts- und Ausbildungskosten. Ein weiteres Merkmal des neuen EAGLE IV ist die Flexibilität der Einsatzmöglichkeiten.»

Gegenüber dem erfolgreich eingeführten und bei zahlreichen Armeen im Einsatz stehenden EAGLE II und III konnten vor allem die Nutzlast und der Schutz der Besatzung markant verbessert werden. Während die Vorgängergeneration auf dem Chassis des Hummers (HMMWV) basierte, dient neu das DURO-Chassis als Träger. Dadurch konnte die Nutzlast auf 2400 kg erhöht werden. Dies bei einem Gesamtgewicht von lediglich 7400 kg. Die Breite des Fahrzeuges konnte im Vergleich zum Hummer um 120 mm verkleinert werden. Damit resultierte eine Gesamtbreite von lediglich 2,16 m, was eine problemlose Beförderung von zwei vollausgerüsteten EAGLE IV in einem C130-Transportflugzeug ermöglicht.

Hoher Schutz der Besatzung

Dem Schutz der Besatzung kommt gerade in UN-Missionen eine hohe Bedeutung zu. Der EAGLE IV erfüllt im Schutz gegen ballistische Waffen die internationale Norm STANAG 4569 Level 3 (7.62 AP, 30 m) und im Minenschutz die Norm STANAG 4569 Level 2a (6 kg TNT). Für Einsätze mit geringer Gefahr ist der EAGLE IV auch in einer ungeschützten Version erhältlich, die Besatzungskabine kann einfach gewech-



Die grosszügige Kabine bietet hohen Fahrkomfort.

Das Unternehmen MOWAG AG

Die MOWAG AG in Kreuzlingen entwickelt, konstruiert und produziert technologisch hoch stehende Spezialfahrzeuge für den militärischen Gebrauch. Weit über 10 000 gepanzerte Radfahrzeuge der Typen MOWAG PIRANHA, MOWAG EAGLE und DURO sind weltweit im Einsatz. MOWAG gehört seit Anfang 2003 zu General Dynamics und beschäftigt am Standort Kreuzlingen über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. www.mowag.ch

General Dynamics, mit Hauptquartier in Falls Church, Virginia, beschäftigt weltweit ca. 66 900 MitarbeiterInnen und rechnet für das Jahr 2003 mit einem Umsatz von 16,1 Milliarden USD. GD ist weltweiter Marktleader für taktische IT-Systeme, für landgestützte und amphibische Waffensysteme, im Schiffsbau und für Marine-Systeme sowie für Geschäftsflugzeuge. www.general-dynamics.com.

selt werden. Optional kann der EAGLE IV auch mit einer ABC-Schutz- und Klimaanlage sowie einem Reifendruckreguliersystem (CTIS) ausgerüstet werden.

Komfort für Fahrer und Besatzung

Im Einsatz profitiert die Besatzung von der sehr hohen Mobilität sowohl im Gelände als auch auf der Strasse sowie von der einfachen Bedienung. Dank einem leistungsstarken 6-Zylinder-Reihenmotor Turbodiesel mit 250 PS und einem Drehmoment von 750 Newtonmeter verfügt der EAGLE IV im Gelände über ausreichende Kraftreserven und erreicht auf der Strasse eine maximale Geschwindigkeit von 120 km/h. Mit einem Leistungsgewicht von 33 PS pro Tonne gehört der EAGLE IV in seinem Segment zu den bestmotorisierten Fahrzeugen. Die patentierte Radaufhängung ermöglicht dem EAGLE IV eine sehr hohe Mobilität auch in schwierigstem Gelände und sehr gute Fahrsicherheit (Kurvenstabilität) auf der Strasse. Ein 5-Stufen-Automatikgetriebe sorgt in Verbindung mit der Servolenkung und einem selbstsperrenden Torsen-Differential für einfache und sichere Bedienung des Fahrzeuges.

Tiefe Lebenslaufkosten

Auch im Bereich der Rüstungsgüter kommt den Betriebskosten einer Fahrzeugflotte eine entscheidende Bedeutung zu. Dank der Teilgleichheit zwischen EAGLE IV und DURO II – die wesentlichen Baugruppen wie Achsen, Getriebe, Radantriebe und Differentiale sind bei beiden Fahrzeugtypen identisch – können Logistik- und Ausbildungskosten tief gehalten werden. ☐

Kleine Uniformkunde



Regiment 26 St. Gallen

Die Truppenordnung 1875 war die Mutter zahlreicher Bataillone, die mit der laufenden Armee reform in die Geschichte verabschiedet werden. Aus diesem Anlass will sich die kleine Uniformkunde mit den dahinscheidenden Einheiten befassen. Den Anfang macht jenes St.Galler Infanterieregiment, welches mit der TO 75 die Nummer 26 erhielt. Ihm waren gemäss Bundesbeschluss vom 15. März 1875 die Bataillone 76, 77 und 78 zugeteilt.

Die drei Bataillone des St. Galler Regiments 26 rekrutierten sich wie folgt: Bataillon 76 – Seebzirk, Gaster / Bataillon 77 – Sargans, Werdenberg / Bataillon 78 – Ober- und Unter- rheintal. Die drei Wehrmänner auf unserem Bild repräsentieren diese Bataillone. Der stehende Korporal ist ein 76er, sein Kamerad neben ihm gehört dem Bat. 77 an, und sitzend sehen wir einen 78er Füsilier.

Mit der Truppenordnung 75 kam ein neues Bekleidungsreglement (1874) und eine überarbeitete Ordnung der Pompons (1875), was unter der Bezeichnung Ordonnanz 1875 in die Geschichte einging. Sie drückt sich in den Tenüs der drei Mannen aus St. Gallen aus. Der Tschako des Modells 1869 trug die Garnitur der Ordonnanz 1875 mit den neuen Bataillonsnummern und den neuen Pomponfarben, welche die Kompanien anzeigten.

Neu wurden Bataillonsnummern auf den Achselklappen eingeführt, womit eine Identifizierung des Wehrmannes auch möglich war, wenn

er keinen Tschako trug. Die dunkelblauen Waffenröcke waren weit geschnitten. Sie hatten Falten in der Taille, die mit zunehmendem Alter der Wehrmänner geöffnet werden konnten. Kragen und Vorstösse waren rot. Die weissen Doppelbalken auf den unteren Ärmeln zeigten beim Korporal seinen Rang an. Die graublauen Hosen mit rotem Vorstoss entlang der Seitennaht entsprachen noch dem alten Muster aus den 1860er-Jahren.

Das schwarze Lederzeug bestand aus dem Ceinturon, an dem die schwere Patronentasche hing und den ganzen Gurt unangenehm nach vorne runterzog. Als Seitengewehr wurde nach wie vor das Stichbajonett Ordonnanz 1863 getragen, welches erst zum Ende des Jahrzehnts vom Modell 1878 abgelöst wurde. Auf den Tornister wurde der gerollte Kaput gepackt. Die Gabelle Ordonnanz 1875 wurde mit dem Mittelriemen aufgeschnallt. An den Tragriemen über den Schultern wurden rechts die Feldflasche und links der Brotsack mit Lederdeckel getragen.

Felddienstaugliche Schuhe musste jeder Wehrmann auf eigene Kosten anschaffen, sie waren kein Gegenstand der militärischen Ausrüstung. Die Waffe der St. Galler Soldaten war das Repetiergewehr System Vetterli Modell 1869/71. Das Röhrenmagazin unter dem Lauf fasste elf Randfeuerpatronen GP 1871 im Kaliber 10,4 mm plus eine Patrone in der Ladekammer.